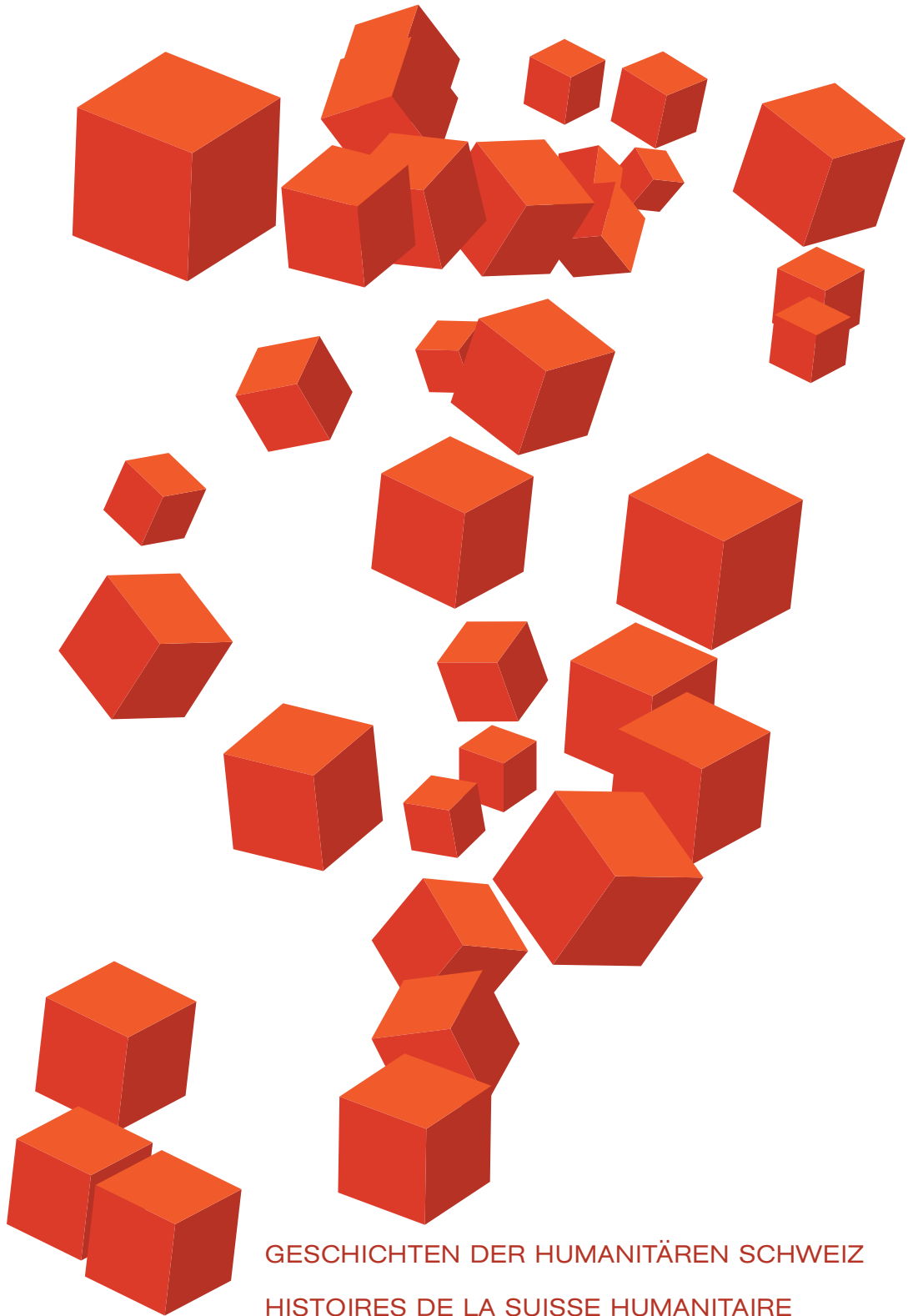




DIE ANDERE
SEITE
DER **WELT**



GESCHICHTEN DER HUMANITÄREN SCHWEIZ
HISTOIRES DE LA SUISSE HUMANITAIRE

Inhalt Kaleidoskop

4.2 INHALT DER AUSSTELLUNG: HUMANITÄRE SCHWEIZ INTERAKTIV

Die Ausstellung vermittelt die Geschichte der humanitären Schweiz aus der Sicht der interviewten ZeitzeugInnen und zwar mittels eines interaktiven Dokumentarfilms (Kaleidoskop). Im Kaleidoskop kann das Publikum mit einem Abstimmungsgerät (Fernbedienung) demokratisch bestimmen, welchen Weg der rund 6-stündige Dokumentarfilm gehen soll. Nach Ruanda? In die Entwicklungszusammenarbeit? Zum IKRK? Oder in Richtung Liebesgeschichte?

Die Erfahrungen und Erlebnisse der 80 befragten ZeitzeugInnen ergeben zusammen mit historischem Archivmaterial, Fotos und Informationen aus dem Off und auf Texten auf verspielte Art und Weise Einblick in die komplexe Materie. Dieses Verspielte wird durch die ikonisch dargestellten Objekte (u. a. Kamera, Herz, Kuh) symbolisiert. Jedes Objekt steht für ein übergeordnetes Thema.





Ebene 1: Auswahlplattform von Objekten, die bestimmten Themen zugeordnet sind (bspw. Herz, Kamera, Brief). Der Zufallsgenerator stellt drei Objekte zur Wahl. Das Drücken der Tasten führt zu einem ca. 5 Minuten langen Intro-Film zum Thema. Um eine andere Dreierauswahl zu haben, muss die Taste 4 (Start Zufallsgenerator) gedrückt werden.







Ebene 2: Auswahl von Kurzfilmen zum gewählten Thema. Diese Kurzfilme enthalten stringente Geschichten, mit Archivmaterial ausgestattet, welche Aspekte der Thematik aufgreifen.

Ebene 3: Auswahl von Filmen, die das gewählte Thema vertiefen. Das Publikum kann auch zurück auf Ebene 2 gehen, um einen weiteren Aspekt zu sehen. Angeboten wird hier auch die Navigation auf ein anderes Objekt und somit auf ein verwandtes Thema.

Ebene 4: Auf dieser Ebene werden wiederum die Zurück-Option und der Themenwechsel offeriert. Zur Wahl steht nun aber auch eine Reflexion des Gesamtthemas; ein Film, in dem sich verschiedene ZeitzeugInnen auf einer Metaebene zum gewählten Thema äussern.

Objekt	Oberthema	Inhaltsangabe	Ereignisse
Banknote	Die Rolle des Geldes 	Die Schweizer Bevölkerung ist spendenfreudig. Der Beitrag des Staates Schweiz hingegen ist gemessen am Bruttonationaleinkommen und im Vergleich mit anderen Industriestaaten eher unterdurchschnittlich. Im Spannungsfeld zwischen sparsamem Einsatz der Finanzmittel, Spendenüberschüssen und Missbrauchsgefahr versuchen EntwicklungshelferInnen und humanitäre NothelferInnen den Ansprüchen gerecht zu werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Irak/Kurdistan, Erster Golfkrieg, 1991(-93) • Sri Lanka/Indonesien, Tsunami, 2004 • Bolivien, Armut/Inflation, 1983-1987 • Nepal, Hill Development, 1981-1983
Bombe	Gefahr und Sicherheit 	Die humanitären Helfer und die Entwicklungshelfer arbeiten oftmals in Gebieten, in denen sie grosser Gefahr ausgesetzt sind. Seit Ende des Kalten Krieges werden sie in den Konfliktzonen vermehrt auch Ziel von Gewalt.	<ul style="list-style-type: none"> • Irak/Kurdistan 1991, Erster Golfkrieg • Nicaragua, Sandinistische Revolution, 1980-1986 • Angola, Bürgerkrieg, 1985 • Afghanistan, Kalter Krieg, 1983 • Sri Lanka, Bürgerkrieg, 1991 • Kurdistan, ethnischer Konflikt, 1992-93
Brief	Kommunikation 	Das IKRK bemüht sich, zerstreute Familienmitglieder in Kriegszonen wieder zu vereinen. In den letzten Jahren haben sich die Entwicklungszusammenarbeit und der humanitäre Einsatz grundlegend verändert. Um der einen oder anderen Konfliktpartei zu helfen oder gar beiden gleichzeitig, muss Neutralität gewährleistet sein, was nicht immer einfach ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Ex-Jugoslawien, IKRK-Botschaften, 1993 • Iran-Irak-Krieg, Gefangene, 1980-1988

Feuer	<p>Motivation</p> 	<p>Motivationen gründen in der Biografie einer Person, vor allem in der familiären Prägung. Es bedarf jedoch meist konkreter Anlässe, dass Menschen die Schweiz verlassen, um im Ausland zum Teil über Jahre hinweg unter schwierigsten Bedingungen tätig zu sein. Oft sind es auch Stationen im privaten oder beruflichen Leben, die nach einer Veränderung verlangen. Die ZeitzeugInnen sind sich selten der Realitäten bewusst, denen sie im Ausland begegnen werden. Umso mehr wird ihre Motivation auf eine harte Probe gestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Afghanistan, Krieg, 1983 • Gabun, Albert Schweitzer, 1954 • Indien, Häuserbau, 1961
Hand-schellen	<p>Menschenrechte</p> 	<p>Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO und das humanitäre Völkerrecht schützen das Leben und die Würde der Menschen. Trotz dieser Grundsätze werden die Menschenrechte immer wieder verletzt: Überall auf der Welt werden Menschen verfolgt, eingesperrt, gefoltert, vergewaltigt und umgebracht. Dieser Film erzählt, was Menschen anderen Menschen antun und wie für die Menschenrechte gekämpft wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Uganda, Bürgerkrieg, 1990 • Südafrika, Apartheid, 1980er-Jahre • Ruanda, Genozid, 1994 • El Salvador, Gefängnisse, Folter, 1982 • Kongo, Bürgerkrieg, 1996 bis heute • Iran–Irak-Krieg, 1980–1988
Herz	<p>Liebe und Partnerschaft</p> 	<p>Es ist nicht einfach, Partnerschaft und Familienleben mit dem Einsatz für Hilfsorganisationen zu vereinbaren. Was bedeutet es, sich in Kriegs- und Krisengebieten Gefahren auszusetzen und seinen Lebenspartner monatelang nicht zu sehen? Beziehungen können in die Brüche gehen und viele EntwicklungshelferInnen bleiben kinderlos.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Libanon, Bürgerkrieg, 1988 • Indonesien, Entwicklungshilfe, 1972 • Somalia, Bürgerkrieg, 1990 • Nepal, Entwicklungshilfe, 1976 • Papua Neuguinea, Entwicklungshilfe, 1975 • Vietnam, Vietnam-Krieg, 1969 • Südafrika, Apartheidregime, 1980
Kamera	<p>Einfluss der Medien</p> 	<p>Das Verhältnis zwischen den Medien und den Hilfswerken ist ein ambivalentes. Einerseits ist die Entwicklungshilfe auf die Bekanntmachung von Konflikten, Katastrophen und Menschenrechtsverletzungen angewiesen, nicht zuletzt, um die Spender zu motivieren und informieren. Andererseits richten Skandale und Zuspitzungen auch Schäden an. Insbesondere das IKRK ist auf die Vertraulichkeit ihrer Informationen angewiesen, um mit allen Kriegsparteien in Verhandlung bleiben zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vietnam, Vietnam-Krieg, 1966 • Ruanda, Post-Genozid, 1994–1996 • Libanon, Bürgerkrieg, 1989 • Bangladesch/Burma, ethnischer Konflikt, 1980

Kuh	Entwicklungs- zusammenarbeit 	Seit den 1950er-Jahren sind der Bund und schweizerische Hilfswerke in den ärmsten Ländern des Südens engagiert. Ursprünglich meinte man mit Entwicklung den Export unseres Wissens und Handwerks. In den letzten Jahrzehnten hat sich unser Verständnis für die fremden Kulturen verbessert. Heute gilt das Prinzip, dass nicht einseitige Hilfe, sondern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit die grösste Gewähr für einen nachhaltigen Beitrag an die Entwicklung bietet.	<ul style="list-style-type: none"> • Indien, Milchwirtschaft, 1960/70er-Jahre • Griechenland, Milchwirtschaft, 1960er-Jahre • Kamerun, Landwirtschaft, 1970er-Jahre • Kosovo, Milchwirtschaft, 2000 • Kuba, Landwirtschaft, 2000–2006 • Nepal, Gewerbe, 1960er-Jahre • Nicaragua, Solidarität, 1980er-Jahre
Träne	Traumatische Erlebnisse 	Die Arbeit in der humanitären Hilfe oder der Entwicklungszusammenarbeit hinterlässt Spuren. Traumatische Erlebnisse wirken sich auf das Leben von Helferinnen und Helfern aus. Oftmals fehlte es an Unterstützung in der Verarbeitung.	<ul style="list-style-type: none"> • Libanon, Bürgerkrieg/Massaker, 1982 • Mosambik, Hilfslieferungen, 1988/89 • Israel, Verhaftung, 1989 • Angola, hungerrnde Bevölkerung, 1981
Wasserhahn	Subsistenz 	Wasser und Ernährung sind zwei lebenswichtige Elemente. Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, sie allen zugänglich zu machen. Ein schwieriges Unterfangen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kerala, Indien, Wassereinzugsprojekt, 1960–1990 • Lesotho, Wasserversorgung, 1978–1982 • Kambodscha, Nahrungsverteilung IKRK-UNICEF, 1979 • Peru, Kartoffelanbau, 1988–1996 • Äthiopien, Hungersnot, 1985
Pfeife	Neutralität 	Organisationen wie das IKRK haben sich zur neutralen Hilfe verpflichtet. In gewissen Situationen, insbesondere während Bürgerkriegen, ist dies eine besondere Herausforderung.	<ul style="list-style-type: none"> • Honduras, Bürgerkrieg El Salvador, 1980er-Jahre • Genozid Ruanda, 1994 • Afghanistan, Talbianherrschaft, 1991 • Nicaragua, Revolution, 1979 • Bolivien, Streiks, 1986 • Sri Lanka, Bürgerkrieg, 2003
Diamant	Korruption 	Korruption ist ein weltweites Phänomen. Gerade in Staaten mit wenig ausgebildeter Rechtsstaatlichkeit stossen EntwicklungshelferInnen auf korrupte Strukturen und Banden und tun ihr Bestens, den direkt Betroffenen trotzdem zu helfen.	<ul style="list-style-type: none"> • Nahostkonflikt, 1967 • Kongo, Medizinische Mission, 1967 • Algerien, Orthopädische Mission, 1985 • Tansania, Waisenhaus, 1970 • Kambodscha, Strassenkinder, 1983–1987
Bauch	Hunger 	Leidtragende eines Bürgerkriegs ist die Zivilbevölkerung. Weltweit schockierte der Biafrakrieg von 1967–70 die Weltöffentlichkeit. Diese Tragödie markiert den Anfang einer neuen Phase in der humanitären Hilfe.	<ul style="list-style-type: none"> • Biafra, Bürgerkrieg/Hungersnot, 1967–1970